**OVP §11(3):**

„In den beiden Fächern finden, auch im Rahmen des selbstständigen Unterrichts, in der Regel insgesamt zehn Unterrichtsbesuche statt, zu denen die Lehramtsanwärterin oder der Lehramtsanwärter eine kurzgefasste Planung vorzulegen hat, wenn der Besuch mindestens drei Werktage zuvor terminiert war. In der Planung soll auch die Einbindung der Lehramtsanwärterin oder des Lehramtsanwärters in Formen der Zusammenarbeit innerhalb kollegialer Gruppen deutlich werden. Unterrichtsbesuche und andere Ausbildungsformate beziehen Aspekte der Medienkompetenz und des lernfördernden Einsatzes von Informations- und Kommunikationstechniken der digitalisierten Welt ein.“

Ergänzende Hinweise:

Im Rahmen der kurzgefassten Planung sind unterschiedliche Formen und Schwerpunkte denkbar. Sie können als Grundlage für einen vertieften kollegialen Austausch und Beratung bezüglich Ihrer Planungsüberlegungen mit Schule und Seminar dienen.

Die hier zusammengefassten Anregungen sind nicht als Vorgabe zu verstehen.

**Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Aachen**

**Seminar für das Lehramt an Berufskollegs**

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Fach:** | | |
|  | | |
| Name, Vorname: | |  |
| Ausbildungsschule (mit Adresse, Telefonnummer): | |  |
| Datum des Unterrichtsbesuches: | |  |
| Unterrichtszeit (von – bis): | |  |
| Lerngruppe (Klasse/Kurs/Jahrgang)  :  (mit Erklärung der Abkürzung gem. APO-BK) | |  |
| Unterrichtsfach der Klasse (laut Bildungsplan / Lehrplan) | |  |
| Ort/Raum: | |  |
| Bezeichnung des Lernfeldes/ der Anforderungssituation: | |  |
| Bezeichnung der Lernsituation bzw. des zugehörigen Unterrichtsvorhabens: | |  |
| **Thema der heutigen Stunde:** | |  |
| Erwartete Teilnehmer (bitte ankreuzen) | | Name: |
| Fachleiter/in: |  |  |
| Kernseminarleiter/in: |  |  |
| Ausbildungsbeauftragte/r: |  |  |
| Ausbildungslehrer/in: |  |  |
| Schulleiter/in: |  |  |
| Weitere Teilnehmer/innen: |  |  |
|  | |  |
| Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf (Anzahl): | |  |
| Im GU eingesetzte Lehrkraft/weitere Person  (Name, Vorname, Funktion) | |  |

1. **Darstellung der längerfristigen Unterrichtszusammenhänge[[1]](#footnote-2)**

**Mögliche z.B. Gliederung der zugehörigen längerfristigen unterrichtlichen Zusammen­hänge:**

* 1. **Allgemeine Ausgangslage der Lerngruppe**

z.B. statistische Angaben (Anzahl, Alter, Geschlecht), Vorerfahrungen bezogen auf Lern- und Leistungsbereitschaft, Fachkompetenz, Methodenkompetenz, Sozialkompetenz mit Hinweis auf die jeweilige Konsequenz für das Unterrichtsvorhaben.

**1.2. Curriculare Legitimation und schulische Vereinbarungen**

Die Schwerpunkte des geplanten Unterrichtsvorhabens werden mit den gültigen Richtlinien, Bildungs- bzw. Lehrplänen, der didaktischen Jahresplanung und weiteren Entscheidungen des Bildungsganges begründet.

**1.3. Leitgedanken und Intentionen des Unterrichtsvorhabens**

Hierzu gehört beispielsweise eine Auseinandersetzung:

* mit der Struktur des Inhalts und den Fragen „was sollen die Schülerinnen und Schüler lernen?“ und „wozu sollen sie dies lernen?“
* Legitimation der Ausgangssituation, Szenario, Problemsituation
* mit fachdidaktischen Konzepten und Prinzipien pädagogische, psychologische, lern-

theoretische Entscheidungen begründen (Bezug auf ausgewählte, aktuelle,

wissenschaftliche Literatur)

* mit der Ausgestaltung des Erziehungsauftrages
* mit Konzepten zur individuellen Förderung
* ...

**1.4. Kompetenzen**

(bezogen auf das Lernfeld, das Unterrichtsvorhaben, die Lernsituation)[[2]](#footnote-3)

Orientieren Sie sich an den Begrifflichkeiten der Bildungspläne (DQR) bzw. der Lehrpläne (KMK)

**1.5. Einordnung der Stunde in die längerfristigen Unterrichtszusammenhänge**

Längerfristiges Unterrichtsvorhaben, Formen der Zusammenarbeit innerhalb kollegialer Gruppen (siehe OVP §11(3)) z.B. als tabellarische Übersicht, Mindmap, …

**1.6. Vorhaben zur Überprüfung des Lern- und Kompetenzzuwachses**

konkrete Maßnahmen innerhalb der Lernsituation, im längerfristigen Unterrichtsvorhaben

**2. Planung der Unterrichtsstunde**

* 1. **. Lernausgangslage und Konsequenzen für die Unterrichtsstunde**

Besonderheiten einer Lerngruppe und der Lernumgebung sind Gegenstand der Planung, **soweit sie bedeutsam für den Unterricht der beschriebenen Stunde sind**. Aus diesen sollen an geeigneter Stelle (z.B. unter 2.1. oder 2.3.) didaktische/methodische Konsequenzen abgeleitet werden.

Die Analyse kann folgende Aspekte umfassen:

* individuelle Lernvoraussetzungen
* fachliche(r), methodische(r), soziale(r), mediale(r), … Lernstand/Kompetenzen
* Besonderheiten des Lernortes/der Ausstattung, Verfügbarkeit benötigter Medien und Räume
* gruppendynamische Besonderheiten
* Schülerinnen und Schüler mit individuellem Förderbedarf
* Besonderheiten bei den Sprachvoraussetzungen
* Vertrautheit mit den eingesetzten Sozial- / Aktionsformen, Methoden, Medien
* etc. (sofern nicht in Kapitel 1 erwähnt)
  1. **Ziele der Unterrichtsstunde[[3]](#footnote-4)**

Die Ziel- und Kompetenzformulierungen orientieren sich terminologisch am Kompetenzbegriff der gültigen aktuellen Bildungspläne, Richtlinien bzw. Lehrplanentwicklungen.

**2.2.1 Kompetenzen, die in der Unterrichtsstunde gefördert werden**

Die Kompetenzerweiterung orientiert sich an der beruflichen Wirklichkeit und der allgemeinen Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Hier werden Kompetenzen benannt, die im Zusammenhang mit dem nachhaltigen Kompetenzaufbau und der langfristigen Planung konkret in dieser Unterrichtsstunde gefördert werden (ggf. Verweis auf 1.4).

**2.2.2 Lernziele der Stunde (i.d.R. 45’)**

Die Lernziele der Unterrichtsstunde beschreiben den geplanten Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler in der gezeigten Unterrichtsstunde. Es muss ein eindeutiger Zusammenhang zum Thema der Stunde und zu den inhaltlichen Entscheidungen in den didaktischen Überlegungen bestehen. Die Lernziele werden als angestrebter neuer Zustand der Lernenden formuliert. Die Beschreibung der Lernziele sollten durch Indikatoren ergänzt werden, die möglichst genau beschreiben, woran man erkennen kann, dass die Lernenden das Lernziel erreicht haben bzw. der Lernzuwachs eingetreten ist.

Die Lernziele nehmen zunehmend Differenzierung und individuelle Förderung in den Blick.

* 1. **Didaktische Überlegungen**

**2.3.1 Curriculare Legitimation**

Die didaktischen Schwerpunkte der geplanten Unterrichtsstunde werden mit den gültigen Richtlinien, Bildungs- bzw. Lehrplänen, der didaktischen Jahresplanung und weiteren Entscheidungen des Bildungsganges begründet (wenn nicht bereits unter 1.2. dargelegt).

**2.3.2. Pädagogische Begründung der(s) didaktischen Schwerpunkte(s)**

Die Bedeutsamkeit der zu vermittelnden Inhalte für die Lernenden soll hier besonders in den Blick genommen werden. (Was sollen die Schülerinnen und Schüler, wie und wozu lernen?)

* Darlegung der wichtigsten getroffenen Entscheidungen in Bezug auf den didaktischen Schwerpunkt (fachlich/sozial/methodisch/lerntheoretisch)
* Begründung des didaktischen Schwerpunktes zum Beispiel aus der Klassenanalyse des Berufs- oder Lebensweltbezugs, der Zugänglichkeit und/oder der Exemplarität
* Fachdidaktische Reflexion
* Überlegungen/Analyse zu den geförderten Kompetenzbereichen, im Hinblick auf eine Konkretisierung des Spektrums an Wissen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Einstellungen
* Reduktionsentscheidungen vor dem Hintergrund allgemein- und fachdidaktischer Zusammenhänge
* Reflexion ausgewählter Lernprozesse aus lernpsychologischer Sicht
* Lernhürden, geplante und antizipierte Hilfen für deren Überwindung
* Maßnahmen zur individuellen Förderung und Differenzierung
* Sind die abgeleiteten didaktischen, methodischen und medialen Entscheidungen passgenau zu den Zielen der Stunde…

**2.4. Geplanter Verlauf der Unterrichtsstunde / des Lehr-Lernprozesses**

Hier sollen insbesondere die Gliederung der Stunde und die Lernprogression innerhalb der Unterrichtsschritte deutlich werden. Hierbei geht es ***nicht*** um eine Verlaufsbeschreibung der Stunde, sondern um eine nachvollziehbare begründete Darlegung des intendierten Lernprozesses. Es können antizipierte Lernhürden sowie geplante Hilfen zur Überwindung dargestellt werden. **Redundanzen mit den Begründungen aus dem didaktischen Schwerpunkt sollten vermieden werden**.

Eine Synopse fasst den geplanten Verlauf des Unterrichts zusammen.

|  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Unterrichts­phase | Unterrichtsgegenstand/ Inhalt | Sozialform/  Methode | Medien/ Materialien | Intendierter Lernprozess |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |
|  |  |  |  |  |

Hinweise zum intendierten Lernprozess:

Was möchte die Lehrperson bei den Schülerinnen und Schüler emotional, kognitiv, motorisch, … in den einzelnen Phasen auslösen und/oder verändern?

Die geschlechtergerechte Sprache (vgl. Gleichstellung von Frau und Mann in der Rechts- und Amtssprache Gem. RdErl. d. Justizministeriums - 1030 - II A. 325 -, des Ministerpräsidenten und aller Landesministerien v. 24.03.1993; siehe https://recht.nrw.de/lmi/owa/br\_show\_anlage?p\_id=958) ist in allen Texten stets zu beachten.

**3. Anhang**

**3.1 Literaturangaben / Internetadressen**

**3.2 Anlagen**

* ggf. Lernsituation / Einstiegsszenario ...
* evtl. Reihenplanung, wenn nicht unter 1.6 aufgeführt
* geplantes Tafelbild
* Folien o.ä., Arbeitsblätter, Informationsmaterialien …
* relevante Bildungsgangentscheidungen
* Erwartungshorizont / antizipierte Lösungen

Hinweis: Beachten Sie bitte Urheber- und Lizenzrechte an Texten, Bildern, Grafiken etc. und benennen Sie Quellen korrekt.

1. Ugs: „Unterrichtsreihe“ [↑](#footnote-ref-2)
2. siehe „Kompetenzpapier“ des Seminars [↑](#footnote-ref-3)
3. siehe „Kompetenzpapier“ des Seminars [↑](#footnote-ref-4)